

## **Pero a ti, dulce lengua de Alemania**

Jorge Luis Borges

*Poeta y escritor argentino 1899 - 1986*

Mi destino es la lengua castellana,  
El bronce de Francisco de Quevedo,  
Pero en la lenta noche caminada,  
Me exaltan otras músicas más íntimas.  
Alguna me fue dada por la sangre-  
Oh voz de Shakespeare y de la Escritura-,  
Otras por el azar, que es dadivoso,  
Pero a ti, dulce lengua de Alemania,  
Te he elegido y buscado, solitario.  
A través de vigiliyas y gramáticas,  
De la jungla de las declinaciones,  
Del diccionario, que no acierta nunca  
Con el matiz preciso, fui acercándome.  
Mis noches están llenas de Virgilio,  
Dije una vez; también pude haber dicho  
de Hölderlin y de Angelus Silesius.  
Heine me dio sus altos ruiseñores;  
Goethe, la suerte de un amor tardío,  
A la vez indulgente y mercenario;  
Keller, la rosa que una mano deja  
En la mano de un muerto que la amaba  
Y que nunca sabrá si es blanca o roja.  
Tú, lengua de Alemania, eres tu obra  
Capital: el amor entrelazado  
de las voces compuestas, las vocales  
Abiertas, los sonidos que permiten  
El estudioso hexámetro del griego  
Y tu rumor de selvas y de noches.  
Te tuve alguna vez. Hoy, en la linde  
De los años cansados, te diviso  
Lejana como el álgebra y la luna.

## **Dich aber, liebliche Sprache**

**Deutschlands**

*traducido por*

*Folker Wagner Mumenthey*

Die kastilische Sprache ist mein Schicksal,  
Die Bronze Francisco de Quevedos,  
Doch auf dem langen Weg durch die Nacht  
Begeistern mich andre, intimere Musiken.  
Eine wurde mir ins Blut gelegt –  
O Stimme Shakespeares und der Schrift –  
Andere durch den Zufall, der freigiebig ist,  
Dich aber, liebliche Sprache Deutschlands,  
Dich habe ich erwählt und gesucht, ganz  
allein.

Durch Nachtwachen und Grammatiken,  
Den Dschungel der Deklinationen,  
Durch das Wörterbuch, das sich nie  
annäherte

Dem exakten Ton, habe ich mich Dir  
genähert.

Meine Nächte sind angefüllt mit Vergil,  
So sagte ich einmal; auch könnte ich  
gesagt haben

Mit Hölderlin und Angelus Silesius.

Heine gab mir seine lauten Nachtigallen;  
Goethe, das Glück einer späten Liebe,  
Sowohl gütig wie auch abhängig von Güte;  
Keller, die Rose, die eine Hand ließ  
In der Hand eines Toten, der sie liebte  
Und der nie wissen wird, ob sie weiß oder  
rot ist.

Du, Sprache Deutschlands, Du bist Dein  
Hauptwerk: Die Liebe verflochten in  
Wortverbindungen, die offenen Vokale,  
Die Laute, die das Studieren der  
Griechischen Hexameter erlauben  
Und das Raunen Deiner Wälder und  
Nächte.

Dich besaß ich einmal. Heute, am Rande  
Der müden Jahre gewahre ich Dich  
Entfernt wie die Algebra und den Mond.